

lehre etc. Insonderß großgnädige, hochgeehrte und gehietendte Herren etc. Auf deroelben mirh zugefertigte Verordnung vom 28. des negst abgewiechnen Monats May hab ich mich den 7 dieses und der Huldigung Crafft aufgetragener Commission bezuwohnen neben dem Schlichtheiffen, Stattschreiber undt zwen Burgermeistern in das Gotteshaus Ettenheimmünster verfuert, beforderst dem Herrn Prälaten mein habende Commission intimirt, zugleich auch, wie die bevorstehende Huldigung nach Inhalt des zwischen der hohen Stiefft undt dem Gotteshaus in anno 1628 ufgerichteten Verdrags neuest vorgehen, etwaß Underredung gepflogen, daß nemlich des Gotteshaus Underthanen, ehe undt bevor sie dem Herren Prälaten huldigen, in der hohen Stiefft Gelübdt zu nehmen wehren. Ueber welchen Vordrag der Herr Prälat sich alterirt undt heftig darwider zu protestiren angefangen, verschiedene Abtrit genohmen mit seinem Couvent sondersich dem alten Prälaten patre Amando darüeber conferirt. Daß hirauf mirh ist replicirt worden: „es hetten die Underthanen niemahß der hohen Stiefft, sondern allein dem neuen Prälaten gehuldigt undt geschworen, daß von der hohen Stiefft darzu kein Abordnung sey beschehen, alsß in specie bey des Abbt Caspari, Placidi undt Amandi Huldigung, die doch nach diesem in anno 1628 ufgerichteten Vertrag wehren elegirt worden, vorhin sey von dergleichen nichts im Brauch gewesen, noch weniger jemahß practicirt worden, diese Underthanen wehren des Gotteshaus immediat leibaigne Leuth, die sich nirgent alsß demselben verpflichten könten“. Auch endlich mit dieser gefaßten Resolution herausgebrochen: „ehender diesen ganzen actum abzustellen undt die Underthanen unverrichteter Dingen wider nacher Haus abzuweisen, alsß ein solche bey dem Gotteshaus niemahß practicirte Huldigung vorgehen zu lassen, der Vordrag sey obscur, laß sich in vil Weg disputiren, bedurff woll einer gueten Erlentung, hab zwar zuvor bey etwelchen der ältesten Nachfrag gehalten, aber nichts von dergleichen erkundigen können“. Als ich mich nun uf den mirh eingeliefferten Befelch undt den in anno 1628 getroffenen Accordt zum öffteren bezogen, daß solchem striete zu inhaeriren, seindt etlich Stundt verlossen, ehender wir auß des modi halber, wie die Huldigung von denen Underthanen anzunehmen conformiren können, biß endlich der Herr Prälat uf mein vilfeltiges Remonstriren, waß dem oft angezogenen Verdrag einverleibt, sich dahin doch [ad] intentionem des patris Amandi verstanden, daß die Underthanen mit einem Abbt zugleich der hohen Stiefft, ihme undt dem Gotteshaus huldigen und

schweren sollen, doch derley mirh per expressum vorbehalten, dafern bei dieser streitigen Bewendtnuß dem anno 1628 aufgerichteten Verdrag in ainigen Puncten kein sichers¹ Begnügen geschehen solte, daß solches der hohen Stiefft kein Präjudiz oder nachtheilige Consequenz gewehre.

Hierauf hin seindt erstens die 4 Stäeb, alsß Münsterthall, Schweithausen, Derlnbach undt Mittelbach in den innersten Hoff vor dem breiten Gang berueffen, vorgefelt undt ist ab selbigem durch des Gotteshaus Secretarien die Proposition dieß kürzlichen Inhalts abgelesen worden. Weilten der Herr Prälat legitimo postulirt, benedicirt undt auch confirmirt sey, also nunmehr es ahn deme, die gewöhnlich Huldigung vorgehen zu lassen. Damit aber dieser fürstlichen hohen Stiefft ahne deren Hoheit auch landtsfürst. Obrigkeit undt geistlicher Jurisdiction nichts verahsaumbt, oder ainiges Präjudiz wurde bezgezogen, hab ich mitkommende auß dem Verdrag extrahirte Puncten den Underthanen gleichfalß mit dieser deutlichen Erinnerung vorgehalten, daß sie zuförderst über diese Posten dem Hochstiefft Straßburg undt dessen regierenden Herrn Bischoffen tit: gehorsamb undt gewertig zu sein undt auch die schuldige Underthänikeit gleich anderen des Bistumbß Leuthen zu erstatten, bey ih ihren ablegenden Abbts Pflichten gleichfalß sich würklich verbünden solten. Nach solchem ist jedem Staab sein Rechtbüchell altem Herkommen nach abgelesen undt darauf erst der Abbt prästirt worden. Mit der Gemeindt zu Münchweyer, auffer daß dieselbe absonderlich undt zu lest vorkommen, ist ein gleichformiges verhandlet, denselben hab ich nicht weniger alsß denen ersten vier Stäben vor undt nach beschehener Huldigung in Rahmen der hohen Stiefft vorgehalten. Demnach sie nun mehr samdt undt sonderß verstanden, in welchen Fällen nach Lautß des in anno 1628 ufgerichteten Verdrags, sie der hohen Stiefft Gehorsamb undt die schuldige Underthänikeit zuerste, ih wider umb von newem verbunden, alsß solten sie sich solcher abgelegten Pflichten vleisig erinnern. Alle malefizijschen Sachen undt in frevelcher Wegangenschafften so einzig von dem Bistumb zu rechtfertigen, zu erkennen, zu nutzen undt zu niessen bey dem Abbt Ettenheim trewelich offenbahren undt anbringen. Welche des Bistumbs hohe Rechten in diesen undt andern Fällen under wehrendem Krieg sehr in Abgang gerathen undt biß daher schlecht wehren observirt worden. Wie nun dieß dem in anno 1628 gemachten Verdrag in allen Clauseln conform, alsß thät man sich dieser Seits deren gehorsambster Observirung versehen. Wider diesen lestern Vordrag hatt der Herr Prälat allein in Gegenwart der

¹ im Original ein undeutliches Zeichen.

¹ undeutlich.